

einmal ein glücklicher Forscher in einem Winkel des schönen Saalthals lebende Exemplare, die über die Artgültigkeit entscheiden; bis dahin schlage ich vor, dieselbe nach ihrem ersten Entdecker Hel. foetens var. Dufftii zu nennen.

Lange ausgestorben ist sie jedenfalls noch nicht, wie schon Herr Dufft erwähnte. Herr Richter schreibt darüber: „Ob die Schnecke noch lebend hier vorkommt, habe ich noch nicht constatiren können; doch ist es nicht ganz unwahrscheinlich, dass sie noch wirklich hier lebt, da am Fundort auch *Aster alpinum* steht, eine Pflanze, die dem eigentlichen gegenwärtigen Fundorte der Schnecke angehört.“ Wir können also immerhin noch auf eine Bereicherung unserer Fauna und dann eine definitive Entscheidung, ob Species oder Varietät, hoffen.

Dr. W. Kobelt.

Beobachtungen an lebenden Schnecken.

Im März d. J. erhielt ich durch die Güte des Herrn Dr. Walser einige lebende Landschnecken mit der Bezeichnung „*Bulimus faux nigra* Parr. Rhodus“, „*Clausilia Olivieri* Roth, Rhodus“ und „*Clausilia Erberi* Parr. Tinos“ (das alte Tinos unter den Cycladen?). Von Claus. Olivieri waren zwei Exemplare vorhanden, und ich hatte auch bald die Freude, alle vier Thiere nach und nach wieder erwachen zu sehen, zuletzt den *Bulimus*, der auch im Verhältniss zum Gehäuse auffallend klein erschien, sich aber bald erholte. Die meiste Hoffnung setzte ich auf das Pärchen von Claus. Olivieri, doch ist diese Hoffnung nicht erfüllt, beide Thierchen sind gestorben. Dagegen hat wider Erwarten Claus. Erberi bereits eine zahlreiche Nachkommenschaft, welche bis jetzt gut gedeiht. Ich hatte gleich im März eine *Cl. plicata* hinzugethan, ob vielleicht wegen der oberflächlichen Aehnlichkeit des gefältelten *Peristomes* sich

beide vereinigten; doch habe ich eine Annäherung zwischen beiden nicht wahrgenommen und habe deshalb die plicata bald wieder entfernt. — Nun entdeckte ich am 6. Mai eine junge Clausilie, welche ausser dem Embryonal-Knöpfchen von zwei Windungen nur $\frac{1}{2}$ Windung enthielt, und so transparent war, dass ich geneigt war, sie eher für einen Abkömmling des Clausilienpaares zu halten, als der einzelnen Cl. Erberi. Am 19. Mai bestand das Gehäuse bereits aus vier Umgängen. Am 7. Juni waren neun Junge sichtbar, und am 22. Juni deren 17 von $2\frac{1}{2}$ bis 6 Umgängen. Jetzt zu Anfang August habe ich 20 Junge gezählt bis zu 8 Umgängen. Zuerst vermuthete ich, dass dieselben lebendig geboren würden, doch habe ich endlich einige Eier entdeckt. — Seit Anfang des Juni sassen stets mehrere der Jungen an der einen Claus. Oliv., welche schon damals gestorben sein mochte, und bearbeiteten deren Gehäuse mit ihrer Zunge, die gewiss aus einer sehr scharfen Feile bestehen muss, denn nach und nach haben sie die starke bläulich-weiße Kalkdecke gänzlich abgeleckt, obgleich es ihnen an anderweitigem noch weicherem Kalk nicht fehlte. Ich entfernte endlich das Gehäuse nebst dem andern Exemplare, welches noch nicht angegriffen war.

Ob nun die Fortpflanzung die Folge einer früheren Befruchtung ist, oder ob eine Selbstbefruchtung stattgefunden hat, oder eine Begattung mit Cl. plicata, wage ich nicht zu entscheiden, halte aber meines Theils die erste Annahme für die wahrscheinlichere.

Der Bulimus lebt zwar noch, heftet sich aber fest an die Wand des Gefässes und verlässt seinen Ort nur gezwungen.

A. Sporleder.

Abnormität von Planorbis contortus Müll.

Ich habe in der Nähe von Schwabhausen ein auffallend abnorm gebautes Gehäuse von Plan. contortus Müll. in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Sporleder A.

Artikel/Article: [Beobachtungen an lebenden Schnecken. 183-184](#)